

PUBLICATIONES BIBLIOTHECAE UNIVERSITATIS
LITTERARUM TARTUENSIS

I

BRIEFE VON GELEHRTEN
AUS DEM ERSTEN VIERTEL DES
18. JAHRHUNDERTS

TARTU 1973

EPISTOLAE ERUDITORUM SELECTAE
AB INITIO USQUE AD XXV ANNUM
SAECULI XVIII

TARTU MCMLXXIII

PUBLICATIONES BIBLIOTHECAE UNIVERSITATIS
LITTERARUM TARTUENSIS

I

BRIEFE VON GELEHRTEN
AUS DEM ERSTEN VIERTEL DES
18. JAHRHUNDERTS

TARTU 1973

UDK 001(093.31)"17"

REDAKTIONSKOLLEGIUM :
R.Kleis, M.Kümmik, L.Peep, L.Tiik, L.Trikkant

VERANTWORTLICHE REDAKTEURS :
M.Rand, H.Tankler

TARTU ÜLIKOOLI RAAMATUKOGU

Настоящее издание начинает серию публикаций рукописных материалов, хранящихся в Научной библиотеке Тартуского государственного университета.

Первый сборник содержит 18 писем первой четверти XVIII века немецких, французских, итальянских, швейцарских и русских ученых. Опубликованные на немецком и латинском языках письма могут представлять интерес для истории науки, особенно для истории петербургской АН в период ее создания.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

GELEITWORT	5
L. BLUMENTROST an G.F. MÜLLER	8
A.B. CARPZOW	9
J.G. DOPPELMAYR an einen Unbekannten	9
J. FACCIOLATI an G.S. BAYER	10
C. GOLDBACH an G.S. BAYER	11
L. HEISTER an einen Unbekannten	12
J.C.A. HELVÉTIUS an L. BLUMENTROST	13
J. HERMANN an einen Unbekannten	14
G.J. KEHR an G.S. BAYER	15
C. KIRCH an einen Unbekannten	17
J.T. KLEIN an G.S. BAYER	19
M.V. LACROZE an G.S. BAYER	21
J. LEUPOLD an L. BLUMENTROST	23
J.J. MASCOV an G.S. BAYER	25
J.B. MENCKEN an L. BLUMENTROST	26
D.G. MESSERSCHMIDT an einen Unbekannten	28
C.B. MICHAELIS an G.S. BAYER	29
G.H. RAST an G.S. BAYER	30
PERSONENREGISTER	33
ABBILDUNGEN	38

G E L E I T W O R T

Mit der vorliegenden Ausgabe leitet die Wissenschaftliche Universitätsbibliothek Tartu eine Publikationenreihe ein, in der die in der Universitätsbibliothek aufbewahrten handschriftlichen Materialien veröffentlicht werden.

Im ersten Heft werden 18 Briefe von Gelehrten aus dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts zusammengefaßt, die nach unseren Angaben früher nicht publiziert worden sind. Die genannten Materialien stammen aus der Autographensammlung des ehemaligen Archivars der Petersburger Akademie der Wissenschaften und des Konservators der Kaiserlichen Ermitage Friedrich Ludwig Schardius (1795-1855). So enthalten viele Briefe eine Reihe wichtiger Hinweise zur Geschichte der Petersburger Akademie der Wissenschaften in ihren Gründungsjahren.

Die Briefftexte sind der heutigen Schreibart angenähert worden. Die Normierung kommt vorwiegend in den Fällen vor, wo die Abweichungen sogar in den Briefen eines Autors inkonsequent sind, ebenso wenn die Wiedergabe der in den Handschriften auftretenden Abkürzungen drucktechnisch kompliziert wäre.

Entsprechend dem Gegenwartsdeutsch sind in den Briefen verändert worden:

- 1) die Schreibart der Anfangsbuchstaben der Substantive;
- 2) die Satzzeichen (z.B. "Prof." pro "Prof:", "Michaels-Messe" pro "Michaels=Messe");
- 3) die Schreibart der Doppelkonsonanten (z.B. "bekenne" pro "bekeñe").

In den lateinsprachigen Briefen

1) werden die Buchstaben "u" und "v" dem heutigen Sprachgebrauch entsprechend verwendet;

2) sind die Zeichen der Vokallänge ausgelassen worden (z.B. "vera" pro "verâ");

3) werden die früher weitgehend verwendeten Abkürzungen ausgeschrieben ("p"="per", "g" = "-us", "/" = "-ur", "u" = "-ar-", "i" = "-et-", "~" = "-ten, -en", "g" = "-que", "ū" = "-um").

Unwesentliche von fremder Hand geschriebene Ergänzungen sind in den Brieftexten nicht kopiert worden (Notizen zur Biographie des Absenders, früher angewandte Registriernummern usw.).

Die Ausgabe ist mit einem Personenregister versehen, wobei möglicherweise kurze Angaben angeführt sind. In den lateinsprachigen Briefen ist die Feststellung des Personennamens im Nominativ nicht immer möglich gewesen.

Die Abbildungen der Briefe sind nicht vollständig gebracht. Von den deutschsprachigen Briefen sehen wir nur die letzte Seite mit der Unterschrift des Briefautors, von den lateinsprachigen - die Anfangsseite.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt nur einen Teil von allen Briefen aus der genannten Zeitspanne, die in unserer Bibliothek aufbewahrt werden. So mußte unter den Briefen der Schardius-Sammlung eine Auswahl getroffen werden. Das Heft enthält nur die genau datierten und inhaltlich wesentlichen Briefe, die früher nicht veröffentlicht worden sind.

Eine Reihe von Briefen aus dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts befindet sich im Bestand von Karl Morgenstern (1770-1852), dem ersten Direktor der Tartuer Universitätsbibliothek. Da finden sich auch Briefe von den Autoren, die schon im vorliegenden Heft veröffentlicht werden, - J.G. Doppelmayr, J. Facciolati, J. Hermann, G.J. Kehr, C. Kirch, J.T. Klein, M.V. Lacroze, J.J. Mascov. Außerdem umfaßt der

Bestand von K. Morgenstern auch 15 Briefe von G.S. Bayer, der in der vorliegenden Ausgabe in vielen Fällen als Adressat auftritt.

Die Briefftexte der Publikation wurden dechiffriert und zum Druck vorbereitet von den Mitarbeitern der Handschriften- und Raritätenabteilung Olev Nagel, Kaja Noodla, Helmi Pikson, Lydia Rand und Hain Tankler. Das genannte Kollektiv bedankt sich bei den Mitgliedern des Redaktionskollegiums der Wissenschaftlichen Universitätsbibliothek Tartu, dem Dozenten Richard Kleis und Dozenten Leo Tiik für ihren wohlgemeinten Beistand.

L. Blumentrost an G.F. Müller
Petersburg, 24. Aug. 1725

Sch. 322

St.Petersb d 24.Aug.1725

Monsieur

Der H Prof. Kohl wird Ihnen bereits eröffnet haben welcher/ge/stalt die Herren Studiosi bey d Kayserl Academie der WiBenschafften angenommen werden; deroselben habe ich nichts anders beyzufügen, als daB Sie können versichert seyn, daB man nicht allein dasjenige werde stricte halten sondern auch dahin trachten wie dero merites en particulier werden recompensiret werden. Sie erl. sich dieBes Wechsels zubedienen und ihre ReyB sobald als es n/ur/ mögl. ist anzutreten. Ich verbl. übrigens vollkom/men/

dero dienstwilligster Diener

Lau/r./ Blumentrost

/Auf der Rückseite:/

À Monsieur

Monsieur Müller

Etudiant en Theologie

Bey H. Rath Mencken zu erfragen

À Lipzie

/Von anderer Hand:/

Car. Blounti oracula refutata sunt a Guil. Nichols in collatione cum Theista vid. Herm. Chr. Engelcken. Disp. sub praes. Jo. Fechtii Rost. 1698. hab. ex 1714 recusa cui tit. Praeadamitismi recens incrustati examen. Guil. Nicholls a Conference with a Theist &c. h.e. Collatio cum Theista Lond. 1696. in 8. recens etc. in AA. Erud. Lips. A.1696. M^e. Dec. p.537. Sq. Godfr. Olearius.

2.

A.B.Carpzow
Leipzig, 14. Sept. 1703

Sch. 512

Crucis 1704.

Sieben und dreyBig Gulden, 10.g. 6 d. zum Termino
Crucis 1703. meiner Oberhofgerichtsbesoldung sey mir En-
desunterschriebenen aus der Churf. Sächs. Fleisch-Steuer
durch dero verordneten Herrn Einnehmer wohl vergnüget und
bezahlet worden, welches ich hiermit bekenne, und darüber
heirmit gebührend quittire.
Leipzig, den 14. Septembr. 1703.

Augustus Benedictus Carpzow.

/Von anderer Hand:/
Eingerechnet zur Churf. Sächs. Renthcammer den 20.9bris
1704. von der Churf. S. Obersteuereinnahme.

3.

J.G.Doppelmayr an einen Unbekannten
Nürnberg, 7.Juli 1725

Sch. 733

Nürnberg den 7.Julii A. 1725.

Hochedelgebohrner &
Insonders Hochzuehrender Herr, Hoher Gönner!

Meine Schuldigkeit erinnert mich daB ich das lezte, so
ich zu Ende des vergangenen Jahrs erhalten, gebührend beant-
worte, dabey zuförderst meine Freude bezeige daB mir in un-
serm Vorhaben wohl reussiret, indeme ich vernommen daB nicht
nur einer sondern gar zwey von deren Hh. Bernoullen sich zu
Ihnen nach Petersburg begeben, und alles was zur Aufnahm die
Academie allda dienen mag, mit contribuiren werden: hirzu
hat ein groses Beygetragen Hr. H. Goldbach, ein Mann von

großen Qualitäten, welcher sich, da Er nächstens eine Reise zu Ihnen zu thun gedencket, E. Hochedelgeb. presentiren wird, und selbst so recommendiren bey seiner Gegenwart, daß meine Recommendation zu einem leserlichen Faveur nicht wird von nöthen seyn. Diesem vortrefflichen Manne bitte, sobald Er sich bey E. Hochedelgeb. einfinden wird, die Zulage an Ihn, gütigst zu übergeben, mir aber ferner occasion zu zeigen wie ich meine Ergebenheit mit noch mehrern darlegen möge. Ich habe Ihn in diesem meinen Schreiben ersucht, daß wo Er etwas von Astronomischen Observationen, welche die Eclipses primi Jovialis angehen, auch was von den Declinationibus Magnetis, die in ihren Gegenden angestellet worden, überkommen kan, Er vor mich selbige gütigst procurire, wozu die Gütigkeit von E. Hochedelgeb. gar vieles contribuiren wird, vor welche sonderbare Affection ich mich jederzeit erkennen werde zu verbleiben

E. Hochedelgeb.Bohr.

meines hohen Göners
ganz ergebenster Diener

J.G.Doppelmayr

4.

J.Facciolati an G.S.Bayer
Padua, 30. Nov. 1721

Sch. 840

Jacobus Facciolatus Th. Sigefr. Bayero S.D.

Habes in Goldbacho tuarum laudum praeconem ac testem locupletissimum: nec vero quisquam non te vehementer amat, qui eum semel loquentem audivit. Quamquam si nihil diceret amplius, quam te sibi amicitia coniunctum esse, satis tibi ab omnibus benevolentiae conciliaret. Et enim vir est huiusmodi, qui et iudicare recte possit, et velit. Nullum adhuc Germanum vidi, qui aut doctrinarum copia et varietate, aut morum suavitate et elegantia cum illo comparari possit. Id vero mihi permirum in eius ingenio visum est,

quod et gravissimis mathematicarum disciplinarum studijs
sufficere possit, et in his tamen politioribus litteris,
quas ego ἀρεωμετέργητος nostras dicere soleo, totum esse.
Is est ex paucis illis, quos aequus amavit Jupiter. Neque
vero haec dico, ut laudem tuam omnem ex Amici laudibus ef-
florescere putem. Notum est in litteris nomen, Bayerus;
notum hominis politissimi ingenium; nota multiplex atque
recondita eruditio. Itaque vel ob hanc causam Goldbachi
nomen singulari observantia colam, quod me non solum sibi,
sed etiam tibi adiungere voluerit. Id tum demum perspicias
me ex animo dicere, cum fidem et operam meam tuis litteris
exercere coeperis. Siquid in hac urbe valebo/ unquam, si-
quid in reliqua Italia (valebo autem semper admodum parum)
attamen quidquid valebo, valebo tibi. Si voluntatem hanc
nostram non contemnes facies identidem aliquid imperando,
ut per studia et officia prodire possit, seque tibi re ipsa
probare. Vale.

Prid. Kal. Decembr. MDCCXXI. Patavio.

/Auf der Rückseite:/

A Monsieur

Mons. Bayer
à Conigsberg

5.

C. Goldbach an G.S. Bayer
Kremitz (Körmöczbánya), 14. Juni 1723

Sch. 1088

Theophilo Sigefrido Bayero S.P.D. Christian Goldbachus.

Non solum nullum exemplar impressum libri tui de nu-
mis Romanis adhuc vidi sed nec credere possum ullum a
Schustero Vindobonam esse missum, si scribit se misisse,
scribat quaeso ad quem miserit et quo tempore; mitti au-
tem debet cum inscriptione: Bey Hn. Lorenz FelB/?/ auff der
Lands Krohne in Wien abzugeben. Quinam festi dies in Prussia
abrogati sint et qua de causa cupio scire. Litterae tuae ad

Pasinum & Pasqualinum hodie cum his Vindobonam tendunt quo reversus est Pasqualinus. Scripsit is mihi nuper Facciolatium uno volumine edidisse orationes decem de optimis studiis commentariolum de lingua latina et exercitationes alias neque amplius praeesse studiis in seminario, sed factum esse lectorem Philosophiae in Universitate Patavina. Apostolum Zenum qui ex Italia Vindobonam rediit XVII. Msta Graeca fere omnia Caesari donasse idque munus valde gratum fuisse Augusto. Gentilottum adhuc Vindobonae agere, sed Romae futurum Cal. Oct. circiter. Vale & brevitati litterarum ignosce; imposterum longiores mittam.

XVIII. Cal. Jul. /MD/CCXXIII. Cremitio.

/Auf der Rückseite:/

A Monsieur

Monsieur Bayer à Conigsberg en Prusse.

6.

L. Heister an einen Unbekannten
Helmstedt, 16. Nov. 1724

Sch. 1268

Hochgebohrner Graf
Gnädigster Graf und Herr,

Ew. Hochgräfl. Excellence gnädigstes Schreiben ist mir von dem Herrn Legations Secretario Berndiben wohl überliefert worden, und hat mir derselbe so wohl S. Kaiserl. Maj. als auch Ew. Hochgräfl. Excell. hohe Intention mit mehrerem mündlich hinterbracht. Und gleichwie ich allezeit nicht ungeneigt gewesen zu denen von Seiten S. Kaiserl. Maj. mir gethanen allergnädigsten offernten, wenn man deBwegen satte Versicherung haben könnte, also hat mich biBdato noch sonderlich aufgehalten 1) daB noch niemand von berühmten Leuten, welche an andern Orten schon in gutem Stand und Gage stehen, völlig sich entschloBen nach Petersburg zugehen. 2) daB ich meine Frau biBhero durchaus nicht zu dieBer Ver-

änderung und weiten Reise persuadiren können, welche sich sonderlich deBwegen befürchtet, daB wir beyde, nebst unsern vier Kindern nicht von robuster Constitution sind, und also befürchtet, daB wir die rauhe kalte Lufft nicht würden vertragen können, und also unser Leben frühzeitig würden müßen einbüßen. Es hat Herr Legations Secretarius mit mehrerem angehört, was vor viele Difficultaten dieselbe sich machet, welche Ew. Ew. Hochgräfl. Excell. mündlich wird berichten können. Ich will aber inzwischen die mir gethane Offerten noch nicht deBwegen gantz fahren laßen, sondern mich suchen dahin zu bestreben, wie ich selbige etwa nach und nach möge heben. Inzwischen habe die Ehr mit grÖBtem Respect zu verharren Ew. Hochgräfl. Excellence unterthänigster Diener

L.Heister

Helmstad d. 16 Nov. 1724

/Von anderer Hand: /

Heister. Helmstad

d. 16. Nov. 1724. arriv. d. 2ten Dec.

7.

J.C.A. Helvétius an L.Blumentrost
Paris, 13. Juli 1723

Sch. 1275

Viro Nobilissimo et Amplissimo D.D.Blumentroc
Caesareae Majestatis Russiacaе Summo Archiatro
S.P.D.

Joannes Claudius Adrianus Helvetius

Ex Litteris, ab Augustissimo Imperatore Russiae, ad Regiam Scientiarum Academiam Caesarea condecoratam cooptatione, Datis; Te singulari Principis existimatione frui satis superque liquet His et dignitate Summi Archiatri commonitus ceu ejusdem Academiae civis opusculum, Regi Domino meo Sacrum. Tibi Vir Excellentissime Reverentiae Specimen exhibeo.

Datum Lutetiae Parisiorum Die 13 Mens. Jul. 1723

J.Hermann an einen Unbekannten
Frankfurt an der Oder, 6. Apr. 1725

Sch. 1289

Wohlehrwürdiger, Wohlgelehrter
Insonders hochzuehrender Herr Magister

Euer Wohlehrw. merites in den mathematischen absonderlich aber deren mechanischen Theilen sind schon aus dero gelehrten Schrifften biß nahen Petersburg erschollen, daß ich des wegen in commissis bekommen mich bey denselben zu erkundigen ob Sie nicht etwa auch Lust hätten sich bey der neu errichteten Keyserlichen Academie der Wissenschaften in Petersburg Dienste zu nehmen unter einem honorablen jährlichem Gehalt nebst freyer Wohnung, Holtz und Liecht, dabey ich dieses melden kan, daß diese Academie ihren von Sr. Russisch. Keysl. Maj. angewiesenen reichen Fond in eigener Verwaltung habe, daß Sie sich selbst daraus richtig salarieren kan, ohne von andern Collegiis zu dependiren, und daß nach absterben höchst gedachter K.M. Glorwürdigsten **Andenkens**, die jetzt Regierende Keyserin die Academie nebst ihrem Fond und andern privilegiis in allem confirmiret, und vollends zum Stande gebracht wissen wil. Ich hab auch eine Stelle in gedachter Academie angenommen und sol bey derselben die Mathesin Sublimiorem haubsächlich excoliren und dociren, im Dociren ist man täglich nur an eine Stund gebunden die Feyrtage ausgenommen an welchen gar nicht gelesen wird. Ob ich zwar die Ehr nicht habe von Mhgh/?/ Magistro gekant zu sein, so gebe mir je dennoch die Freyheit dieselben dienstl. zu ersuchen mir mit ein paar Zeilen dero Meinung über meinen Antrag zu eröffnen. Ich verbleibe mit vielen estime

Meines Hochgeehrten Herren Magistri

Ergebener

J.Hermann h.t. Math.

et Phil. Nat. P.P.Ord.

hieselbst

Franckfurth an der Oder

d. 6 Apr. 1725

G.J.Kehr an G.S.Bayer
Leipzig, 15. Jan, 1723

Sch. 1480

Leipzig bey Hn Doct. Bornhoff im güldenem Horn
in d. Niclas-Strasse, 2. Treppen hoch.

d. 15. Januarii 1723.

Hochedler, GroBachtbarer, Hochgelahrter Herr,
Hochwerthgeschätzter Freund und Gönner,

Hiemit berichte Sie kürztzlich, daB H. Doctor Baudisius nach vergangener Michaels-Messe, 1722, mich fast täglich einmahl auf die Raths-Bibliotheque geführet, biB die Kälte überhand genommen, da wir zu Hause bleiben müssen. Innerhalb 8. Wochen habe ich aus der Sunna, einem vortrefflichen Arabischen Codice Mscto ex Bibliotheca Pfeifferiana, 880. theses juridicas canonicas abgeschrieben, auch viele capita mit excerptet. Dieses alles handelt de visione seu revelatione divinitus Facta Mohammedi & de initio, eius, de Fide, de Scientia, de lotione Sacra, de lotione juxta Sunnam, de menstruis, de fricatione faciei manuumque arena puriore, de definitione et distributione precum, postea de omnibus officiiis in singulis rituum sacrorum, precatationum, festorum &c. temporibus et generibus necessariis, de Funeribus, &c. Henning in Mohammedano precante meldet, daB 5275. capita in der Sunna enthalten wären. Aber ich habe d selben mehr als sechstausend darinnen angetroffen. Es ist ein unvergleichlicher Codex, in fol. hat 782 folia. Eine jede Thesis ist mit grossen rothen Buchstaben geschrieben. H. Lic. Carpzov hat mir ohnlängst gesagt, daB Ihm H.D. Baudisius zu verstehen gegeben, er wolle mir künftigen Frühling und Sommer erlauben mit ihm gantze halbe Tage auf der Raths-Bibliotheque zu sitzen und mir codices Msctos orientales abzucopiren so viel ich wolte (und ex impressis auch zu excerptiren) und was ich darmit profitiren könnte, das wolte er mir gerne gönnen, aber ich muste erst den Catalogum fertig haben. Jetzt habe

Ich nun ein paar grosse specimina von etlichen bogenlang gemacht, die so bald H. D. Baudisius von Dreßden (in 10. od. 12. Tagen) wieder kommen wird, durch Ihn bey dem gantzen Senatu werden recommendiret werden. Es sind 100 f. od. n. zum recompence für den Catalogum destinirt, dieselben kan ich entwed einzel bekommen, od. so ich warten will, auf einmahl in Empfang nehmen. H. Hofrath u. Consul, D. Lange, ingl. H. Syndicus Job sagten neulich zu mir, daß Sie sehen wolten, wie sie mich auf der Bibliotheqe accommodirten, denn sie müsten doch bißweilen so einen Menschen haben, der in den Sprachen was praestiren könte. H. Doctor Mascau hat mir 17. silberne Drachmas Mohhammedicas übergeben zu decouvriren, die sind zu Bagdad, Waset, Mohhammedia etc. mit characteribus Cuficis, anno hegirae 188, 190, 197, 198 etc. geschlagen. Er will sie in Kupffer stechen lassen u. cum explicatione mae ediren wolten Mhgh/?/ Magister Beyer ein Orientalistisches journal, od dergleichen art ediren, so wolte meines Theils vielen Beytrag darzu thun. Jetzt krieg ich vom Hn. Doct. Börner auch die Mscta Orient. im Paulino zu recensire/n/. H. Lici Carpov hat auch 5. biß 7. ziemlich grosse Mscta Turcica und Arabica. H. M. Winckler hat auch ei/nige/. Der liebe Gott beschere mir nur Gesundheit und Zeit, so werde ich orientalische Schrifften genug abcopiren können. Es scheineth, als wenn ich mein Brod meistens in Leipzig essen solle. Doch mögte ich gerne auch bey dem Zaar mit Persianischen Sachen mich gebrauchen u. mich mit der vorsehenden Ambassade an den grossen Mogol mit verschicken lassen. Mhgh/?/ M. Bayer wollen deswegen ein wenig für mich vigiliren und mich hin u. wied recommendir/en./

Jetzt habe /ich? d/ieses dienstlichst zu berichten, daß ich künftigen XI. Febr. mit in Magistrum promoviren werde, u. Erlaubniß habe, bey d. Solennen panegyrici ut Oration in Griechisch- Arabisch- u Persischer Sprache zu halten. Darinnen ich demonstriren will, quod Litteratura Arabica ac Persica aequae ac Latina et Graeca ad Studia elegantiora Orator. Poet. Hist. gehöre. Hierbey ersuche Sie dienstfreundlichst, mir bey nächster Gelegenheit einen od ein

paar Versus gratulatorios in Orientali aliqua et exotica
Lingva, cum versione verbali zu meiner promotion gütigst zu
überschicken. Ich will es hier drucken lassen. D. 18.
Decembr. 1722. hab ich unter dem Hn Lici Carpsov disputirt
de antiquitate literarum Hebraicarum, will Ihnen bey Gele-
genheit ein exemplar davon schicken. An den Zaar mögte ich
gern einen Arabischen und Persianischen, auch etwas Türcki-
schen panegyricum machen, wenn ichs nur an Ihn könnte adres-
sirt kriegen. S.P.D. Domino Rastio, quem itidem de disticho
gratulatorio precor. Vale Amice Optime, ac fave Tuo servo
Georg Jacob Kehr, Magisterii Candidato.

/Auf der Rückseite:/

S.T. Herrn M. Gottlieb Siegefried Bayer, hochberühmten
Philologo und Polyhistori und hochverdienten Conrectori in
Königsberg in Preussen.

Cito. Per Couvert.

10.

C.Kirch an einen Unbekannten
Berlin, 23. Jan. 1725

Sch. 1501

Hochedler, Hochgelahrter,
Insonders Hochgehrter Herr,

Es ist schon mercklich länger als ein Jahr, daß ich von
Ew. Hochedl. Geehrtesten Hand ein Briefchen empfangen, in
welchem ein weitläuftigerer Brief an Hn. De Vignoles lag,
welchen ich erstlich durchgelesen, und dem gedachten Hn. De
Vignoles selbst in seine Hände gegeben. Es hat der H. De
Vignoles auch eine weitläuftige Antwort, wie ich vernommen,
drauf fertig gemacht, und Ew. Hochedlen zuschicken wollen,
hernach aber seine Resolution geändert. Es ist selbiger Au-
tor von der Recension Ihres Buchs De Eclipsi Sinica gewesen,
und schien er einigermaßen verdrüßlich zu seyn, daß Sie ei-
nige Anmerckungen, so er nicht übel gemeynet, übel aufge-

- 17 -

TARTU ÜLIKOOI
RAAMATUKOGU

nommen. Jedoch ich melire mich in diesen Disput nicht, sondern habe nur melden wollen, was ich ohngefähr angemercket. Meine Lateinische Schrift von der gedachten Finsterniß, ist gantz der ersten Continuation der Miscellaneorum Berolinsiu/m/ inseriret worden, würde sonsten selbige Ihnen zuzuschicken nic/ht/ unterlaßen haben. Es hat der H. De Vignoles die richtige Bedeutung der Characterum Quai-hai, ping-jin etc. gefunden, und wundert mich nicht wenig, warum nicht ich oder andere die deren Bedeutung gesucht eben so glücklich gewesen. Zwar was mich betrifft, wird dieses wohl eine Ursach mit seyn, weil ich die Characteres so bey den Chinesischen Finsternissen vorkommen, mit der Tabelle so in Ulugh Beigh stehet habe vergleichen wollen, woselbst sie doch etwas anders geschrieben und ausgedrückt sind. Z. Ex. den Character Ping-jin habe gemeynt, daß er eben derselbe wäre der in Ulugh-Beighs tabelle ausgedrückt ist Pin jin. Solches wäre der 53^{te}. Er ist aber eigentliche der 3^{te}, so in Ulugh Beighs Übersetzung Pin yem geschrieben ist. Ich habe vor ein paar Jahren die berühmte Conjunction untersucht, so der Sinesische Kayser Chuen-hio soll observiret haben, und dürfte das Resultat meiner/ Untersuchung, so nur ein paar Blätter nebst einer Figur b/e/trägt, etwa in der nächsten Continuation der Miscellaneorum mit heraus kommen, in dessen habe in dem Astronomischen Kalender auf 1725. Da ich von dem Alter der Astronomie etwas gedacht, dieser merkwürdigen Conjunction Erwähnung gethan. Der gute H. La Croze ist eine Zeit her sehr krank gewesen, befindet aber sich itzo, wie ich dencke, außer Gefahr. Vor dieses mahl werde zu schließ genöthiget bitte mir aber dero fernere gelehrte Correspondentz aus, wobey Sie nicht übel nehmen wollen, daß ich dieses mahl so saumselig gewesen, und die Antwort so gar übermäßig lang verschoben, welches ich künftig mit frühzeitigerer Beantwortung zu ersetzen gedencke. Wormit ich mich dero beständigen Gewogenheit recommendire und verbleibe

Sw. Hochedl.

Meines Hochgeehrtesten Herrn,
ergebenster Diener

Berlin den 23 Jan. 1725.

Christfried Kirch.

P.S. Es hat diesen Brief H. Kelch aus Königsberg an Ew. Hochedl. zu überbringen versprochen, da er mich bey seinem hierseyn mit einer kurtzen Visite beehrt.

P.S. den 19 Febr. weil der Brief nicht durch die Geleg/en/heit, wie ich gedacht, fortkommen, so ist er so lange liege/nge/blieben, biß itzt, da das Calender Manuscript von dem Kleinen PreuBischen Calender an Hn. Heredan/?/ geschickt. A/n/ Hn. Prof. Mathes. Rast, verspare zu schreiben auf nächste Gelegen/heit/ bitte indessen, wenn Sie ihn solten zu sprechen bekommen, meinen gantz ergebensten Gruß an ihn zu bestellen.

ll.

J.T.Klein an G.S.Bayer
Danzig, 6. Nov. 1725

Sch. 1506

Wohledler und Wohlgelehrter
Insonders Hochzuehrender Herr
und Gönner

Es ist unter uns alhir ein Streit entstanden, ob unser ehmaliger Secretarius M. Caspar Schütze derselbe M. Caspar Schütz sey, welcher in Königsberg Professor gewesen, oder ob 2 Caspari Schutzen coaevi gewesen.

Daß 2 Caspari Schützi zu gleicher Zeit gelebet, davon der eine ein Königsberger der andere aus Eibleben bürtig, solches wird vom Hartknoch in der Vorrede seines A. et N. Pr. behauptet. Hergegen kan aus Documentis erwüBlich werden, daß beyde Schützi einen Vornamen Caspar geführt, beyde Eybleben vor ihr Vaterland erkant, und der eine in Dantzig Secretariatum, der andere in Königsberg Professionem bedienet habe, und doch coaevi gewesen. Dann 1) so sind von M. Caspar Schütze Carmina in festi Paschatos celebritate scripta, so anno 1563. 4^{to} in Königsberg ausgekommen, da sich der Autor sowohl Islebiensem als auch Professorem nennet, 2) so ist von Caspar Schützi in Königsberg

ao 1563 Prussiae Lib. 1. in 4^{to} in Lateinschen Versen herausgegeben, da denn in dem hiesigen Exemplari, Schützi manu beygeschrieben stehet: Reverendo Viro M. Joanni Sciuro Amico et Collegae Author, welcher Sciurus als Hebraeae Lingvae Professor in Königsberg sich aufgehalten. Weil aber der Dantziger Secretaire Ao 1561 secundum Curicke hieselbst seine Bestallung erhalten, ohgedachte Scripta aber Ao 1563 in Königsberg von Schützi als einem Professore geschrieben, ediret, und einem andern Professori als seinem Collegae geschencket worden, folget nohtwendig daB dieser letztere von dem ersteren unterschieden werden müste. Dawider meynet man anderseits noch nicht zu folgen, daB der Dantziger Secretaire Schütze nicht solte vor seiner Bestallung Prof. Publ. Regiomontanus gewesen seyn, so lange nicht das Contrarium ex Catalogo Professorum Universitatis Regiomontanae erweisen würde, und daneben, daB der Professor Schütz in Königsberg gestorben; zu dem kommet auch dieses, daB der Extract aus Sächsischem Landrechte und Weichbilde auch aus Culmischen und gemeinen Kayserlichen Rechten, wie man Erbenehmen und theilen soll, welcher sich bey dem Tractatu Schutziano von Erbfällen findet dem authore nehml. M. Casparo Schütz Prof. Publ. in Academ. Regiom. Ein Raht dieser Stadt, hingegen der Tractatus Schutzianus selbst Em.??/ Gericht dieser Stadt von dem Authore dediciret worden, dahero gemuhtmaBet wird, daB der author eine Persohn sey, welche beyderley Schrifften nicht einem Collegio dediciren wollen, zumahlen auch die Dedicaciones einerley Styl zu führen scheinen.

Diesen Historischen Streit zu heben, ersuche Ew Ex. was hiezu dienet, in sonderheit ob der Professor in Königsberg gestorben, mich unschwehr zu benachrichtigen.

Die wenige Bücher so vor Ew Ex. erstehen können

werden dieselben hoffentlich wohl erhalten haben; Ich
verharre mit aller Estime

Ew Ex.

Ergebenster

Diener Klein.

Dantzig d 6 Nov. 1725.

/Auf der Rückseite:/

Monsieur

Monsieur Bayer Maitre en Philosophie Vice-Recteur de L'Ecole
Cathedrale, et Bibliothecaire de la vicille ville de Coe-
nigsberg à Coenigsberg

Franco.

12.

M.V.Lacroze an G.S.Bayer
Berlin, 27. Dez. 1723

Sch. 634

Theophilo Sigefrido Bayer S. P. D.
Maturinus Veysiére La Croze.

Etsi nihil opus fuit tanto eloquentiae apparatu ut
praesentium rerum fastidio levarer, ad hoc tamen litterae
tuae profuerunt ut magis magisque suavissimis alloquiis
tuis intelligerem, quantum tibi, nullo sane, aut certe
exiguo merito meo, carus et acceptus essem. Nec rescriben-
di moram fecissem, nisi vir Optimus Henningius noster se
brevi ad te scripturum confirmasset et litteras meas cura-
tuum sine ullis sumtibus tuis. Haec vero scribebam ipso
Natalitiorum D.N. Iesu Christi die, quem tibi ut et brevi
ineuntis anni ceteros omnes felices esse volo et voveo.
Nullus Armenorum, quos quidem noverim, nedum ipse Moses
Chorenensis, Muri Sinensis meminit, quae sive oblivio, si-
ve ignorantia mira tibi videri non debet, cum neque Mar-
cus Paulus, neque Rubruquis, cuius elegantem editionem Gal-
licam nuper emi, eiusdem meminerint. Aggerem illum Gogi &

Magogi vix esse puto; nec forte, vel invitis Sinensium Historiis, ea est Muri antiquitas, ut illius Jornandes meminisse potuerit. Id tibi tamen dijudicandum relinquo. Audio te nuper scripsisse doctam et accuratam Dissertationem de Litteris Tanguticis Monumenti ad mare Caspium inventi. Eam nondum perlegi, nec novi ubi reperiatur: tanta enim est copia Diariorum vestrorum Germanicorum, ut mihi in aliis rebus valde occupato, accuratius inquirere non vacet. Ceterum eadem de re aliquid scripseram ad Amplissimum Menckenium quae ille inseruit in Actis Eruditorum. Ea si in manus tuas inciderint, videbis me mihi non vindicasse, sed tibi, ut solitus sum perpetuo et ubique agnoscere per quos proferim. Mihi porro nuper relatum est Stephanum Fourmont Professorem Regium Linguae Arabicae Parisiensem duplicem illam paginam interpretatum esse, in qua ut aiunt de Sanctulo quodam illius gentis agitur et de animi humani immortalitate. Utinam haec aliquando in lucem publicam prodeant. Historia mea Indica brevis est: in animo enim habui experiri quid censerent eruditi de eiusmodi rebus, antequam plura, si tamen unquam vacabit, aggrederer. Liber editur, sed lentius quam vellem, Hagae Comitum elegantibus typis. Non patiar ut eo careas statim atque prodierit, etsi mihi omnia exemplaria meo aere redimenda erunt, nec enim aliter cum Bibliopola lueri cupido transigere potui, qui tamen mercedem mihi promisit quatuor florenorum pro unoquoque folio. De litteris veterum Prussorum noli iudicium meum expectare. Non multum puto tribui posse Grunavio vestro, Monacho Dominicano proindeque mendaci, ut sunt ferme omnes ex eo hominum genere, nec mihi aliud quicquam videntur haec monstra litterarum quam otiosi hominis figmenta. Parum abest quin idem censeam de litteris Hungaricis quarum seriem edidit Martinus Belli. Quod ad Runas Septentrionalium attinet adhuc persto in ea sententia mea quam forte legisti in Vindiciis meis veterum scriptorum contra Haeduinum. Nec parum me confirmavit vir Doctissimus Eduardus Ihuyd in archaologia Britannica eadem docens. Eum librum incomparabi-

lem mihi caro pretio in Anglia emi curavi, quo vix puto carere posse cum hominem qui in Antiquitatibus Septentrionis feliciter versari desiderat. At satis superque habes garrulitatis meae, quam tamen, ut me meaque amare soles, tibi minime ingrata fore existimo. Dabam raptim Berolini. VI. Calend. Ianuarii. A.C. MDCCXXIII.

/Auf der Rückseite: /

À Monsieur

Monsieur Theophile Sigefride Bayer
Recteur & Bibliothecaire à Königsberg en Prusse.

13.

J. Leupold an L. Blumentrost
Leipzig, 15. April 1724

Sch. 1704

Hochwohlgebohrner Herr,
Hochzuehrender Herr, Hoher Patron

Eurer Hochwohlgebohrner werther von 16ten Febr. habe durch Herr Fritzschen wohl erhalten, auch ersehen daß solche noch einige Reflexion auf meine Person machen, welches wenn es in meine Vermögen stünde, mit Freuden acceptiren würde alleine so kan die Reise noch viel weniger die Kälte vertragen. Wie ich denn schon einige Proben hier von gemacht und mit Gefahr meines Lebens empfinden. Und was die Ausferdigung des Theatri Machinarum anbelanget, so ist solches unmöglich aldort in solchen Stand zubringen, weil ich noch mehr als 1 hundert Maschinen noch nöthig habe die da und dortt in Teutschland verborgen stecken dahir ich auch unterschiedliche Reisen nöthig habe, wie solche unmöglich sonst habhaft werden kan. Ferner muß ich viel Maschinen aus Büche/rn/ Colligiren, die mir in etlichen wenigen B/ib/liotheken zufinden seyn. Ich muß noch z/wey/ oder 3 Sommer anwenden, allerley Machin/en?/ die zwar wohl bekant seyn, doch noch acouter Mac/hinen,/ Verhältnis der Krafft und Effect auszumeB/en/ und zubeschreiben, welche ich denn in ke/i-/

nen andern Land anzutreffen weiß. Un/d/ weil mein Wort vollkommen zumachen und also einzurichten, daß es eine Potentz es zuaufnehmen des Landes dienen kan, und so wohl gemeine als rahre und faßt geheimgehaltene Machine vor Künstler und Handwercker zufinden sind, so brauchet es viel Kosten, die meinen Beudel übersteigen, also daß ich genöt/hi/get werde hohe Potentaten und Hülffe anzuruffen, weil es ihnen alles reichlich wieder dardurch eingebracht wird. Es ist zu weynachten der erste Theil des Theatri fertig worden und ich habe vor 6 wochen ein gebundenes Exemplar an Seine Keyserl. Majestät und eines an an Eure Hochwgb. doch nur noch übersand, hoffe daß es nummehr wird angelanget seyn, künfftige Woche wird der andere Theil fertig werden und da will sogleich auch eines über senden. Damit Sr Majestät sehen daß es mir ein Ernst ist, und was es vor ein Werck wird und so ich von Sr. Keyserl. Majestät eine ansehliche Hülffe erlangen solt werde auf die künfftige noch mehr Fleiß wenden, und solche Gnade vor aller Welt rühmen. Muß es bloß aus meinem Beudel geschehen, so wird viel gutes zurück bleiben müßen; Inzwischen hoffe Sr. Keyserlichen Majestät mehr nutzen, wenn es von mir verlangt wird, hier, als in Petersburg zu schaffen. Wovon künfftig, ein weitläuftigers Project aufsetzen und mit dem künfftigen Buch übersenden will. Inzwischen verharre zu allen angenehmen Diensten

Eurer Hochwohlgebohrnen
dienstergebenster
Die/ne/r

Leupold

Leipzig den 15 April. 1724.

/Auf der Rückseite:/

Leupold. Leipzig d 15ten April. 1724
arriv. d 29 - resp.

Herrn

Herrn Lorenz Blumentrost

Sr. Keyserl. Majestät aller Russen etc. hochbetrauten Leib-
medico & geg./?/ in S.Petersburg.

14.

J.J.Mascov an G.S.Bayer
Leipzig, 29. Jan. 1718

Sch. 1876

Nobilissimo Bayero
S. P. D.
Jo. Jacobus Mascov.

Tarditatem literarum mearum, Nobilissime Bayere, Goetzii respondere Tibi volentis, negociis imputabis. Praetura enim hoc anno fungitur, cuius molestiae, una cum afflictata valetudine, totum fere melioribus literis eripiunt. Sed ne nunc quidem responsum misit, ego vero nolui aliena cunctatione officium meum diutius protrahi. Josephum Asmani, acri ingenio, et facillimis moribus iuvenem, bibliothecae Suae orientali, quam elaborat, incumbere credo. De sacris quoque Graecorum ritibus commentaturum se aiebat, ut multos Renaudotii errores castigaret. Excitabunt illum ad hunc laborem Itali, qui iam dudum Gallicorum ingeniorum gloriam torvis oculis adspiciunt. Si amicitiam eius ambis, nihil paratu facilius. Utar in ea re opera Leonhardi Adami, eruditissimi juvenis, mihi que amicissimi, Card. Imperiali a bibliotheca. Praemittam Deos Tuos Viales, de quibus ita Te meritum scio, ut lubentes Romam, atque in ipsum Orientem deducturi Te salvum atque incolumem essent. Ex nostris msctis parum ad ornandam pietatem subsidii. IV/?/ autem Codices Horatii mecum Cl. Goetzig communicavit, inter quos et scholiastes ille cuius meministi, insipidus homo, ut ex illis ag sces, quae ex eo, promittitudinem meam etiam in levissimo officio testaturus descripsi. Omnes tamen l. III. od. XIV. legunt

Justis operata divis, pro quo R. Bentleius legi iubet, castis operata sacris. Inscriptio quae Oericolis visitur, atque apud Gruterum haud dubie a se observata est, mendose ibi describitur. Sed iam Mabillonius eam correxit in diar. Italico T.l. p. 46. non enim prot. divinitate, sed protector divini lateris, legitur. De ode Horatiana 27 l.III Tuas conjecturas, invitabit enim loci opportunitas, scire vehementer cupio. Nam hactenus interpretes non satisfaciunt. Neque tamen ipse mihi satisfacio. Vale, cum Ampliss. Goldbachio, bonasque literas, quibus orrandis nati estis, certatim provehite. Dab. Lipsiae IV Cal. Febr. MDCCXVIII.

Quaeso Te, ut indices, quos libros Tui, quos Cl. Crozei causa comparari iusseris. Expecto enim fasciculum. Fasciculum ad te destinaverat Clauswizius. sed cum hoc per tabellarium mittam, Expectabit nundinos. neque enim testinatione opus videtur.

15.

J.B. Mencken an L. Blumentrost
Leipzig, 20. Juni 1724

Sch. 1915

Leipzig den 20 Jun. 1724.

Hochedelgebohrner,

Hierdurch verlange zu wißen, ob mein bey Hn Th. Fritschen eingelegtes eilfertiges Antwort-Schreiben, darin einige Fragen proponirt, eingelauffen, und bitte mir einige Antwort aus. Melde indeßen, daß bereits zwey geschickte Subjecta ausgefunden, welche sich gegen eine Pension von 6 bis 800 Rubeln resolvirt nach Petersburg zu reisen, davon der eine Mr. Kohl, ein Holsteiner, die Eloquenz und wo es nöthig, Historiam Eccles. oder Antiquitates, der andere Mr. Bernhard, ein Sachse, und Adjunctus Fac. Philos. zu Wittenberg, der sich lange hier aufgehalten, des jus. publ. und hist. civ. auch die griechische und lateinische Sprache zu dociren capable wäre. Nur fragt sich, ob sie auch mit der latein.

oder deutschen Sprache im dociren fortkommen werden, weil sie, wie hier niemand, das RuBische nicht verstehen. Sie werden auch leicht jeder einen Studiosum mitbringen können, wenn man nur wüßterlos diesem etwa zur Sustentation ausgesetzt sey. Jedoch halte ich von indispensable, daß Sie eine gute Bibliothek vor sich finden, ohne welcher es mit der ganzen Academie vergebens seyn dürfte. Der Catalogus meiner Bibliothec, dergl. aller Beständnis nach noch nicht in deren Studiis, die Sie suchen, bekannt worden, wird durch H. Nugolin/?/ hoffentlich gesandt seyn. In Erwartung schleuniger Antwort verharre

E. Hochedlgeb.

ergebenster Diener

Jo.Burchad Mencke, Hoffrath.

/Am Rand:/

Auf Hn Hoffrath Wolfen werden Sie wol keinen Regard mehr zu machen haben, weil er bereits wol versorgt, und seine Liebste, welche von Melancholischer Complexion sich dazu nimmer /mehr?/ resolviren wird.

/Auf der Rückseite:/

Monsieur

Mons. Blumentrost

Archiatre de Sa. Maj. Imperiale de la Russie à Petersburg

Mencke. Lipzig d 20/ten/ Jun. 1724. arriv. d 29

D.G.Messerschmidt an einen Unbekannten
Danzig, 18. Febr. 1718

Sch. 1935

Vir Illustris,

Tertio Idus Januar. Literas ad Te dedi novissimas, quibus indicavi, omni molimine eo me allaborasse, ut Te ita jubente, quantocyus id demum liceret iter ingrederer. Inde ut securitati meae prospiceretur, (vias enim in Livonia et ejus confinibus infestari fama est) iisdem proxime diebus e Galliis appropinquante nova Colonia Petripolin aditura Exc. Dn. de La Fort, qui ei ducendae praefectus est, in comitatum suum humanissime me recepit. Verum quum interea Dn. de Bernonville, Director Artt. Mechanicarum, cui nunc itineris comes futurus sum, ex pleuritide vera, eaque satis ancipiti, laborare coepisset, is quidem curae meae commissus, aliquot dierum moras festinanti injecit. Hunc autem, eodem melius se habere incipiente, circa finem mensis praesentis (secus enim facile metuenda esset recidiva ancipitis eventus) viam junctim ingrediemur eo quidem magis festinaturi, quod, cum Ipse Vir Illustris id jusseris, tum quoque Ill. Lib. B. de Czaffirhoff, datis ad dictum Dn. de Bernonville literis, idem prorsus urgeat. Haec itaque sunt, quae labente celeriter hora obsequii mei ratio Tibi nunciari svadet, ut de rebus meis satis constet: certus interim fore ut me meaque benevolentia Tua constanter complexurus sis, Vale!

Vir Illustris

Splendidissimi Tui Nominis
Obsequiosissimus Cultor

Daniel Gottlieb Messerschmidt

Gedani d. 18. Febr. 1718.

C.B. Michaelis an G.S. Bayer
Halle, 31. Mai 1720

Sch. 1952

Halle d 23. Maj 1720.

Hochedler &
Insonders Hochgeehrter Herr Magister,
Werthester Gönner,

Ich habe aus den Gelehrten Zeitungen vom Jahrs 1718 p. 384. ersehen, daß in der Rathsbibliothek Ihres Orts ein geschriebener Codex Pentateuchi Mosaici, mit der Masora und Targum gefunden werde, welcher ao 1313. geschrieben, und von Constantinopel nach Teutschland gekommen seyn soll. Weil ich nun wol gewillet wäre, mit der Zeit, wenn Gott Leben und Gesundheit verleihet, die Varias lectiones Hebraicas V. Testamenti noch etwas vollständiger, als in unser nunmehr absolvirten Hebräischen Bibel geschehen, zu sammeln, und ans Licht zu stellen; als würde mir ein grosser Gefalle gesch/ehen,/? wenn ich die Variationes vorermeldt/en/ Codicis MSti unter andern zu meinem Vorhaben erhalten könnte. Habe demnach /Mh/gh/? Magistrum hiedurch dienstlich ersuchen wollen, ob Sie die Gutheit für mich haben, und selbige excerpiren, auch hernechst an mich geneigt übersenden wolten? Die Arbeit zu erleichtern, dürffte nur das MS. gegen die Varias lectiones in unser Hallischen Edition singulis in locis gehalten, und denn aufgezeichnet werden, welche lectionem das MS. habe. Ich bitte dieses Anmuthen nicht anders als gütig zu deuten, und anbey versichert zu seyn, daß ich bey gegebener Gelegenheit hinwiederum zu dienen mir eine Freude machen werde. Wünsche übrigens allen Göttlichen Segen zu Ihren Verrichtungen, und verharre mit aller Ergebenheit

Euer Hoched.

Meines Hochgeehrten Herrn Magistri
und werthesten Gönners
bereitwilliger Diener

Christian Benedict Michaelis,
Philos. Prof. Publ. Ord.

/Auf der Rückseite:/

À Monsieur

Monsieur Gottlieb Siegfried Beyer,
Maitre aux Arts etc. à Coninxbergen.

18.

G.H.Rast an G.S.Bayer
Halle, 17. Apr. 1717

Sch. 2366

Clarissimo

Gotlibio Sigefrido Bayero

Suo

S. P. D.

Ge. Henr. Rast.

Tempus tandem erit reverti ad te, Aestumatissime Bayere; dummodo reverti dicendus est, qui nunquam quidquam tibi animo absens fuit: cum illud suavissimae conversationis nostrae exemplar tam insigniter meis oculis obversetur, tamque vivide mentem meam, ac merito, semper adficiat; veluti adhuc congregi, et confabulari, et erudiri, et reliquis familiaritatis nostrae commodis frui daretur. Non ego longius orationem hanc fluere volo, certiore enim mihi apud te fidem fore arbitror, quam ut eiusmodi insinuandi, an persuadendi? formulis indigeam. Suppetunt etiam quae de aliis potius quibusdam negotiis tecum agere institueram, quorum non ultimum est, at juvenem rarioris modestiae ac sedulitatis in Orientales Linguas collatae, quantum ego quidem rerum istarum imperitus cognoscere potui, Ge.Jac. Kehrium, cui litteras has commisi, tibi de meliore nota commendem. Hominem esse tenuissimae fortunae oportet, quod nimium quantum dure et parciter hic vivat, et quod vel ultimos Garamantes et Indos convenire non detrectet. Huic ergo si bene quid facere vel re, vel consilio, vel ulteriori commendatione possis, ne quaeso eum destituas: in primis

cum ipsum hoc non meae preces tantum, quantum communia vestra studia te postulent. Praeterea, amicissime Bayere, etiam atque etiam rogo, ut quae sub discessum meum curanda benevole suscepisti, singula modo, s/i/ vacare iis rebus potes, non exsequaris solum; sed apud Bibliopolas quoque, praesertim Batavos, (t/an/tum non apud Sellium, quem ipse iam adii) preti/um/ librorum socia schedula exhibitorum sedulo /re/quiras. Cum suppellectile libraria Halle/r/-vordiana, si Lipsiam iam venit, aderunt simul quaequam dissertationis meae exempla uno volumine compacta illa mihi redeunte Kehrio velim transmittas, adiunctis una responsoriis ad epistolas modo inclusas, et aliqua fructus Theae portiuncula, quam a Laubio te recepturum confido. Pro ea autem quantum nunc pretium huic exsolves, e ratiuncula nostra deinde subducere poteris. Quodsi vero praeter vota mea et expectationem, ea adhuc rerum tuarum conditio est, quod ad dilatam iniquius stipendii tui solutionem attinet, quae me praesente fuit; a Doctore Schmidio sub praesentium nundinatum finem sumes rursus meo nomine, quantumcunque tibi pecuniae necesse erit: siquidem ille fere quinquaginta Joachimicos tum numerare mihi tenetur. Sin; nihilominus cum convenias, et grati animi mei factum certiores roges una opera, ut istam pecuniae summam, donec quietanciam, ceu vocant, manu propria perscriptam transmisero, adservare ne renuat. Nova resciscere nunc fere desuesco, quia Lipsia absum proinde tu quae vel isthic inaudivisti, vel domo tibi perlata sunt (quod mihi necdum contingere potuit) maxima, minima oro impertias. Nec minus novisse gestio, quo tu nunc diligentiae genere excercearis? et illud nisi interrumpere aliquantulum vetitum est, informaria te cupe-rem (tu namque, si quisquam alius, orientalis Historiae scientissimus, hoc optime potes) an adsentendum omnimode Leibnitio sit, in praefatione Theodiceae suae eo quoque locorum remotissimorum Asiae Africaeque pertigisse doctrinas Mahometicas adserentis, quo nulla Christianae Religionis cognitio antea fuerit adlata. Ea autem occa-

sione Sinensium dogmata de unitate Dei et animarum immortalitate, quae Mahometani nobiscum habent communia, leviter adumbrata multum mihi delectationis adferrent. Ceterum Clarissimos Walchium, Krausium, Liebium, praeter primis vero amantissimum nostri Klauswitzium diligentissime saluta, et ipse ut mutuum amorem nostrum; ita propriam valetudinem cura. Vale. Dabam Halae Magdeburgicae

XV. Calendi. Maii. MDCCXVII.

P E R S O N E N R E G I S T E R

ADAMI, LEONHARD (1690-1719), deutscher Historiker	25
ASMAN, JOSEPH	25
AUGUSTUS, Kaiser	12
BAUDISIUS	15, 16
BAYER, GOTTLIEB (THEOPHILE) SIEGFRIED (1694-1738), deutscher Hi- storiker	10, 11, 12, 15, 17, 19, 21, 25, 29, 30
BELLUS, MARTINUS	22
BENTLEY, ROBERT (1662-1742), englischer klassischer Philologe	26
BERNDISEN (BERNDISS, BRENDISS), Sekretär der Russischen Botschaft in Berlin	12
BERNHARD (BERNARD), CHRISTOPH DAVID (1682-1751), deutscher Orientalist	26
BERNONVILLE	28
BERNOULLI, DANIEL (1700-1782), schweizerischer Physiker und Mathematiker	9
BERNOULLI, NIKOLAI (1695-1726), schweizerischer Mathematiker	9
BEYER	16
BLOUNT, CHARLES (1654-1693), englischer Theologe	8
BLUMENTROST, LAVRENTIJ (1692-1755), Präsident der Akademie der Wis- senschaften in St. Petersburg, Leib-Arzt	8, 13, 23, 25, 26, 27
BÖRNER	16
BORNHOFF	15
CARPZOW, AUGUST BENEDICTUS (1644-1708), deutscher Jurist	9

CARPZOV	15, 16
CHUEN-HIO, chinesischer Kaiser	18
CLAUSWIZ, BENEDICT GOTTLIEB (1692-1749), deutscher Theologe	26, 32
CROZE	26
DE LA FORT	28
DOFFELMAYR, JOHANN GABRIEL (1671-1750), deutscher Physiker und Mathematiker ..	9, 10
ENGELCKEN, HERMANN CHRISTOPH (1679-1742), deutscher Theologe	8
FACCIOLATI, JACOPO (1682-1769), italienischer Philologe	10, 12
FECHT, JOHANNES (1636-1716), deutscher Theologe	8
FELS /?/, LORENZ	11
FOURMONT, ETIENNE (1683-1745), französischer Orientalist	22
FRITSCH (FRITZSCH)	23, 26
GENTILIOTTI	12
GOETZIG	25
GOLDBACH, CHRISTIAN (1690-1764), französischer Mathematiker	10, 11, 26
GRUNAVIUS	22
HARTKNOCH, CHRISTOPH (1644-1687), deutscher Geschichtsschreiber	19
HALLERVORD, JOHANN (1614-1676), deutscher Bibliograph und Philologe	31
HEISTER, LORENZ (1683-1758), deutscher Chirurg	12, 13
HELVÉTIUS, JEAN CLAUDE ADRIEN (1685-1755), französischer Arzt	13
HENNING	15, 21
HEREDAN /?/	19

HERMANN, JACOB (1678-1733), schweizerischer Mathematiker	14
IMPERIALI, GIUSEPPE RENATO (1651-1737), italienischer Geistlicher	25
JOACHIMUS /?/	31
JOB, JOHANNES (1664-1736), deutscher Dichter	16
JORNANDES	22
KEHR, GEORG JACOB (1692-1740), deutscher Philologe	15, 17, 30, 31
KELCH	19
KIRCH, CHRISTFRIED (1694-1740), deutscher Astronom	17, 18
KLEIN, JACOB THEODOR (1685-1759), deutscher Botaniker und Zoologe	19, 21
KOHL, JOHANN CHRISTOFOR (1698-1778), deutscher Historiker	8, 26
KRAUS /?/	32
LACROZE, (LA CROZE) MATHURIN VEYSSIERE DE (1661-1739), französischer Gelehrter	18, 21
LANGE	16
LAUBIUS	31
LEIBNIZ, GOTTFRIED WILHELM (1646-1716), deutscher Philosoph und Mathematiker	31
LEUPOLD, JACOB (1674-1727), deutscher Mechaniker	23, 24
LHUDY, EDWARD (1660-1709), englischer Gelehrter	22
MABILLONIUS	26
MASCAU	16
MASCOV (MASCOUT), JOHANN JACOB (1689-1761), deutscher Geschichtsschreiber und Staatsrechtslehrer	25
MENCKEN (MENCKE), JOACHIM BURKHARD (1674-1732), deutscher Schriftsteller und Historiker	8, 22, 26, 27

MESSERSCHMIDT, DANIEL GOTTLIEB (1685-1735), deutscher Naturforscher	28
MICHAELIS, CHRISTIAN BENEDICT (1680-1764), deutscher Orientalist und Theologe	29
MOSES CHORENENSIS (MOSES von CHOËËNE), armenischer Geschichtsschreiber	21
MULLER, GERHARD FRIEDRICH (1705-1783), deutscher Historiker	8
NICHOLIS, WILLIAM (1664-1712), englischer Theologe und Schriftsteller	8
NUGOLIN /?/	27
OCRICOLIS	26
OLEARIUS, GOTTFRIED	8
PASINI	12
PASQUALINI	12
PAULUS VENETUS (MARCUS)	21
RAST, GEORG HEINRICH (1695-1726), deutscher Astronom	17, 19, 30
RENAUDOT, EUSEBE (1646-1720), französischer Gelehrter	25
RUBRUK (RUSBROCK, DE RUBECC, DE RUBRUQUIS, RUYSBROECK), WILHELM von (um 1210- -um 1270), flämischer Asienreisender	21
SANCTULO	22
SCHMIDIUS /?/	31
SCHUSTER	11
SCHÜTZ, CASPAR (gest. 1594), deutscher Geschichtsschreiber	19, 20
SCIURUS (EICHORN), JOHANN (gest. 1564), deutscher Gelehrter	20
SELLIUS /?/, Buchhändler	31
ŠAFIROV, FJOTR PAVLOVIČ, Baron (1669-1739), russischer Diplomat	28

ULUG-HEG (1394-1449), Herrscher von Samarkand, Astronom	18
DE VIGNOLES	17, 18
WALCH	32
WINCKLER	16
WOLF	27
ZENO, APOSTOLO (1668-1750), italienischer Dichter und Literaturhistoriker	12

ABBILDUNGEN

108
in diesen meinen Briefen verführet, daß es zu Ansehn von Astronomischen
Observationen, welche die Eclipsen genau zuvorkommen, und was von den
Declinationen der Magneten, die in ihren Systemen angeführt werden, überhan-
den, es von mir Tullio gütlich perorator, welche die Wichtigkeit von E-
clipsen gütlich contribution wird, von welcher sonderbarer Affection
ich mich jederzeit erhalten werde zu verbleiben

J. G. Doppelmayr

meines Leben Freund

ganz ergeben, Ihr Diener

J. G. Doppelmayr

Brief von J.G.Doppelmayr an einen Unbekannten, 7. Juli 1725

Original 21,9 x 16,7 cm (zweite Seite)

540.

577

Jacobus Facciolatus Th. Sacerd. Bayero
1642 + 1769.

Tabes in Soldato suam laudem præconem
ac testem. Longitudo minus: nec vero
quisquam non te vehementer amabit, qui
cum te vel loquentem audit. quam-
quam si nihil dicere astringis, quam te
de amicitia coniunctio esse, satis si-
bi ab omnibus reverentia conciliant. Et
enim vir est huiusmodi; qui et iudicare
recte possit, et vobis. Studium ad huc ser-
vandum videt; qui aut doctus copia et
varietate, aut morum suavitate et
elegancia non illo comparari possit.
A vero mihi peremerum in vris vix-
tio mirum est, quod et gravissimi ha-
thematicam disciplinam optulit. Confi-
ere potest, et in vris tamen rebus vobis

Brief von J. Facciolati an G. S. Bayer, 30. Nov. 1721

Original 17,3 x 11,8 cm (erste Seite)

vieler Dispositionen Diefelben sich misset, welche
für Hr. Hofgericht. recht. mündlich wird be-
wiesen können. Ich will aber in Zweifel die
mir gelassene Offerten noch nicht deswegen ganz
lassen lassen; sondern mich lieber dahin zu
bestimmen, wie ich solliche etwa nach und
nach möge haben. In Zweifel selbe die
Ihre mit gewissem Respekt zu verfahren
Hr. Hofgericht. Excellenz

Wolfgang D. v. Nov.
1724.

Im Hofgericht. d. d. 16. Nov.
L. Heister

Brief von L. Heister an einen Unbekannten, 16. Nov. 1724

Original 24,0 x 16,9 cm (dritte Seite)

1045.
12/5.

20

Viro Nobilissimo et amplissimo

D. D. Blumentrost

Cæsarea Majestatis Russicæ

Summo Archiatro

S. S. S.

Joannes Claudus Adrianus Helvétius

Ex Litteris, ab Augustissimo Imperatore Russiæ, ad
Regiam Scientiarum Academicam Cæsaream
condignatam cooptatione, Datis, Te singulari
Principis existimatione frui satis superque lique
His et dignitate Summi Archiatro communitus
cum ejusdem Academiae civis opusculum, Regi
Domino meo Sacrum. Tibique Vir Excellentissime
Reverentiæ Specimen exhibeo.

Datum Lutetia Parisiorum die 13 Mens. Jul. 1723

mit Freude kommen, in denen Jahr in den Astronomischen Tabellen
 auf 1725. Da ist an dem Jahr der Astronomie etwas geändert,
 diese wunderwürdigen Conjunctionen bestätigt. Der gute
 Hr. La Croye ist eine Zeit für sich krank gewesen, befindet
 sich aber ^{jetzt} wieder in guter Gesundheit. Über dieses mag ich nicht
 zu schreiben genötigt sein, wie aber von dem Herrn gelehrten Corr.
 Nachricht aus, wodurch die nicht ohne Nutzen werden, so daß dieses
 mag so schnell gehen, und die Arbeit so gar übermäßig
 lang werden, welches ich künftig mit frühzeitigerer Arbeit,
 vorzüglich zu versehen gedenke. Ich will ich mich von diesem
 geschäftig recommendiren nicht verbleiben

C. Kirch

Meinem hochgeachteten Herrn,

Berlin den 23 Jan.

1725.

Ich habe diesen Brief Hr. Kirch
 mit dem Briefbogen aufw. Briefe zu über,
 bringen befohlen, da er mich bei Ihnen
 hier sehr ein wenig über die Briefe

verhandelt.

Christoph Kirch.

Wunder, dinstaltes, fufftandlich woffen, woffen
faher; duffen woffen mit allen Effinen
Fuffen:

Dinstag 6. Nov.
1725.

Fuffen
Fuffen

Brief von J.T.Klein an G.S.Bayer, 6. Nov. 1725

Original 23,2 x 18,2 cm (dritte Seite)

634. Theophilo Sigefrido Bayer. S. P. D.
Maurinus Beyssière La Croze.

Etsi nihil opus fuit tanto eloquentiae apparatu ut praesentium rerum fastidio levarer, ad hoc tamen litterae tuae profuerunt ut magis magisque suavissimis alloquiis tuis intelligerem, quantum tibi, nullo sane, aut certe exiguo merito meo, carus et acceptus essem. Nec rescribendi moram fecissem, nisi vir Optimus Heanigijs noster se brevi ad te scripturum confirmasset et litteras meae curaturum sine ullis sumptibus tuis. Haec vero scribebam ipso Natalitiorum D. N. Jesu Christi die, quem tibi ut et brevi ineuntis anni ceteros omnes felices esse volo et voveo. Nullus Armonorum, quos quidem noverim, nondum ipse Moses Chorenensis, Muri Sinensis meminuit, quae sive oblivio, ~~et~~ sive ignorantia mira tibi videri non debet, cum neque Marcus Paulus, neque Rubruquis, cuius elegantem editionem Gallicam nuper emi, eiusdem meminerint. Aggerem illum Gogi & Magogi via esse puto; nec forte, vel inivitis Sinensium Historiis, ea est Muri antiquitas, ut illius Fornandes meminisse potuerit. Id tibi tamen dijudicandum relinquo. Audio te nuper scripsisse doctam et accuratam Dissertationem de Litteris Tanguticis Monumenti ad mare Caspium inventi. Eam nondum perlegi, nec novi ubi reperitur: tanta enim est copia Diariorum vestrorum Germanicorum, ut mihi in aliis rebus velle occupato, accuratius inquirere non vacet. Caeterum eadem de

Brief von M.V.Lacroze an G.S.Bayer, 27. Dez. 1723

Original 22,8 x 18,1 cm (erste Seite)

8

anzunehmen; weil ob schon alle Künstler wieder
 der Drey eingekauft sind. Es ist das eingekauft
 der erste Theil des Theaters endlich werden und
 es ist das von 6 Wochen ein getrenntes Exem-
 plar an seine Originalität und wird an
 an das Original das sind auf überhand, desto
 desto es minderes wird eingekauft sein,
 kritische Worte wird der andere Theil endlich
 werden und dann soll es überhand über
 werden. Damit so Originalität sein das es nur in
 Compilist, und das es von ein überhand wird
 und so es von der Originalität eine auch,
 diese sollte verlangen sein würde auf die Originalität
 nach mehr fähig werden, und dass diese von
 allen über einfluss. Und es dass auch mehr
 werden, so wird eine gute Originalität sein,
 bei minderen Originalität sein. Originalität
 Originalität muss mehr, wenn es von mir über,
 eingekauft wird, wie, aber in Peter von Originalität,
 wenn Originalität, ein Originalität Originalität
 sein will. und mit dem Originalität Originalität
 will. Originalität, so Originalität Originalität
 Originalität Originalität
 Originalität Originalität
 Originalität Originalität

Brief von J. Leupold an L. Blumentrost, 15. Apr. 1724
 Original 19,8 x 15,1 cm (dritte Seite)

1796.

185

Vobisissimo Bayere
S. P. D.
Jo. Jacobus Mascov.

Saudatorem literarum mearum, Nobilissime Bayere, Gœtjii respondere. Tibi volentis, negotij imputabis. Prætura enim hoc anno tangitur, cuius molestia, una cum afflicta valetudine, totum me melioribus liberis eripiunt. Sed ne nunc quidem responsum misit, ego vero noli aliena cunctatione officium meum diutius protrahi. Insensum Atmani, acri ingenio, et facillimis moribus iuvenem, bibliotheca sua orientali, quam elaborat, incumbere credo. De sacris quoque græcorum ritibus commentatum se aciebat, ut multos Renaudotii erroris castigaret. Exceperat itum ad hunc laborem Itali, qui iam dudum Gallicorum imperiorum gloriam tuis oculis adspiciunt. Si amicitiam eius ambis, nihil paratū facturus. Utar in ea re opera Renhardi Adami, eruditissimi juvenis, mihi amantissimi, iamd. Imperiali a bibliotheca. Præmittam Deos Quos Viales, de quibus ita te meriturum scio, ut lubentes Romam, atq. in ipsam Orientem deducturi te saluum atq. involumem efont. Ex nostris misceas param ad ornandam pietatem subsidii. W autem Codicis Horatii mecum Cl. Gœtjii communicavit, inter quos et scholiastes ille cuius meministi, insipidus homo, ut ex illis agnosces, quæ ex eo, promittitudinem meam etiam in levissimis officiis festaturus descripsi. Omnes tamen l. III. od. XIV. leguntur. Iustis operata divis, pro quo R. Bentleyus legi iubet, captis operata sacris. Inscriptio quæ Ornicoly visit, atq. apud Græcorum haud dubie a te observata est, mendose ibi describitur. Sed iam Mabillonij eam corruit in diar. Italicis T. I. p. 46. non enim prot. Divinitate, sed protector divini lateris, legit. De ode Horatiana 27 l. III. Tuas conjecturas, inevitabil enim loci opportunitas, scire vehementer cupio. Nam hæc inter preby non satisfaciunt. Atq. tamen ipse mihi satisfacio. Vale, cum Ampliff. Goldbachio, bonasq. literas, quibus ornandij nati esis, certalim provehite. Dal. Lipsid IV Cal. ~~Febr.~~ ^{Febr.} 1796.

Quæro te, ut indices, quos libri tui, quos Cl. Croci causa, comparavi, jufferis. inspecto enim fasciculum.
jussit ad te deferre et lausidij. sed cū hoc per tabularia mittam, Expe-
ctabit mandatas. nec, eam Atmanis opus videtur.

Brief von J.J.Mascov an G.S.Bayer, 29. Jan. 1718

Original 23,3 x 17,2 cm

avot dierum moras festinanti iniecit. Nunc au-
tem, eodem melius se habere incipiente, circa finem
mensis presentis (secus enim facile metienda es festi-
cidiva' auicipitis eventus:) viae junctim ingrediemur
eo quidem magis festinaturi, quod cum Ipse Vir Illu-
stris id iusseris, tum quoque M. Lib. P. de Guffinoff, di-
tis ad dictum Dn. de Bernonville literis idem prorsus
urget. Haec itaque sunt, quae labente celeriter horum
obsequii mei ratio. Tibi nunciari spondet, ut de re-
bus meis Tibi constet: certus interim fore ut me-
aeque benevolentiae Tuam constanter complexurus
sis, Vale!

Vir Illustris

Spondidissimi Tui Nominis

Gedani d. 18. Febr.

1710.

Obsequiosissimus Cultor
Daniel Gottlieb Messerschmidt

Brief von D.G. Messerschmidt an einen Unbekannten, 18. Febr. 1710

Original 20,5 x 18,3 cm (zweite Seite)

Wünsche abrigent allen göttlichen Segen zu
Ihren Beweislungen, und darne mit
aller Gegerbenheit

Gnau. D. 1720.

Meinst. Aufgeboten. Iren. Magistri
und verordnen. Gernau.

Christian. Benedict. Michaelis,
Philos. Prof. Publ. Pro.

Brief von C.B. Michaelis an G.S. Bayer, 31. Mai 1720

Original 23,1 x 17,1 cm (dritte Seite)

Tariffimo

POTESTATI PETRO BAYERO

SVO
S. P. D.
Ge. Henr. Rast.

Tempus tandem erit reverti ad te, Aestimatifime Bayere,
dummodo reverti dicendus est, qui nunquam quid-
quam tibi animo absens fuit: cum illic suavif-
simae conversationis nostrae exemplar tam insigni-
ter meis oculis obversetur, tamque vivide mentem
meam, ac merito, semper perficiat; veluti adhuc
congruere, et confabulari, et cruciri, et reliquis fa-
miliaritatis nostrae commodis frui daretur.
Non ego longius orationem hanc fluere volo. certi-
orem enim mihi apud te fidem fore arbitror, quam
est ejusmodi infinuandi, et persuadendi, formulis
indigeam. Suppetunt etiam quae de aliis potius
quibusdam negotiis tecum rari institueram.

Brief von G.H.Rast an G.S.Bayer, 17. Apr. 1717

Original 21,8 x 17,4 cm (erste Seite)

30 коп.